

UZ

Unsere Zeit
Zeitung der DKP

Sept./Okt. 2008

notizen

aus Bottrop und Kirchhellen

Spielplätze erhalten!

Proteste von Eltern und DKP haben Erfolg

Aus Kostengründen wollte die Stadt 15 Spielplätze schließen. Hinter verschlossenen Türen, in nichtöffentlicher Sitzung, segnete der Wirtschaftsförderungsausschuss den Plan der Verwaltung ab, 9 der 15 Spielplätze als Bauland auszuweisen.

Einige Hunderttausend Euro wollte damit die Stadt einnehmen. Die DKP machte den Skandal öffentlich. In Nachbarschaftsbriefen der DKP wurden die umliegenden Einwohner informiert.

Breiter Protest von empörten Eltern und Anwohner entstand. Am Maybachweg im Eigen sowie an der Böttcherstraße und am Imkerweg in Grafenwald wurden insgesamt über Tausend Unterschriften gegen die Schließung bzw.

Bebauung von Spielplätzen gesammelt.

„Kurze Beine – kurze Wege“ – das muss für wohnortnahe Spielplätze gelten! Wo sollen Kinder künftig gefahrlos spielen, wenn Spielplätze geschlossen werden? Besonders auf Spielplätzen treffen Kinder Gleichaltrige, um gemeinsam zu spielen und Gemeinschaft zu erleben.

Der Druck auf die Ratsvertreter wurde so groß, dass der Beschluss über die Bebauung bzw. Schließung von Spielplätzen ausgesetzt wurde. Trotzdem gilt es, weiter wachsam zu bleiben, dass die Spielplätze auf Dauer erhalten bleiben!

Die DKP wird am Ball bleiben und sich für den Erhalt von Spielplätzen und deren ordentliche Pflege einsetzen!

Michael Gerber, Tel.: 96227

Statt Glosse diesmal ein

Zitat

„War jener Franz Müntefering nicht schon Partei-, Fraktions- und Organisationschef in jenen Jahren, in denen die SPD reihenweise Wahlen, Mandate und Mitglieder verlor? Steht er nicht für jene Agenda 2010, die viele SPD-Wähler und –Mitglieder in die Arme jener Linken trieb, die es so ohne Schröder und all seine Freunde inklusive Münte nie gegeben hätte? Und der soll nun mit seinen bald 70 Jahren neuer Hoffnungsträger werden? Die Not muss wahrhaft groß sein bei jenen, die daran ernsthaft glauben.“
Kommentar der „Lübecker Nachrichten“ vom 20.8. zum Comeback von Franz Müntefering.

Ruf doch mal an im DKP-Büro:
☎ **688157**
oder
komm doch mal vorbei:
Germaniastr. 54
oder
im Internet:
www.dkp-bottrop.de

Info-Veranstaltung zur Pipeline

Keine CO-Pipeline durch Kirchhellen!!

Donnerstag, 9. Oktober, 19:00 Uhr
Brauhaus, Kirchhellen
Kirchhellener Ring 80-82

Auf dieser Veranstaltung der DKP informieren Uwe Koopmann, Bezirksvertreter der DKP in Düsseldorf-Gerresheim und Axel Köhler-Schnura von der Coordination gegen BAYER-Gefahren über die Gefahren der CO-Pipeline und dem Widerstand dagegen.

Die NRW Landesregierung beabsichtigt, nach Fertigstellung der Kohlenmonoxid-Pipeline von Dormagen nach Krefeld eine weitere Pipeline nach Oberhausen-Holtens und nach Scholven zu bauen. Diese CO-Pipeline wird dann an Grafenwald, Kirchhellen und Feldhausen vorbeiführen. Gegen den Bau der Pipeline hat sich am Niederrhein ein breiter Widerstand gebildet. Alle örtlichen Stadträte und Bürgermeister haben sich gegen die gefährliche Gaspipeline ausgesprochen. Doch die NRW-Landesregierung und der Bayer-Konzern wollen das gefährliche Projekt gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen!

Im Visier von BAYER

Heute wir! Morgen Ihr!



Gegen den CO-Leitungsverbund!
Info: www.stopp-co-pipeline.de

Gegen den CO-Leitungsverbund!
Info: www.stopp-co-pipeline.de

Interview

Kostenlos parken am Bahnhof

NOTIZEN: Das neue Parkhaus am Hauptbahnhof ist schon seit der Eröffnung nicht ausgelastet. Mehrfach wurde im Bau- und Verkehrsausschuss dieses Thema erörtert.

Ulrich Kunold: Immer wieder hat die DKP-Fraktion gefordert, das Parkhaus den Berufspendlern kostenlos zur Verfügung zu stellen, um so eine höhere Auslastung als gegenwärtig maximal 30 Prozent zu erreichen. Immer wieder wurde der Antrag der DKP von den großen Parteien abgelehnt, weil die Stadt Bottrop angeblich den Vertrag mit dem Land NRW, das das Parkhaus mit erheblichen Mitteln gefördert hat, unterlaufen würde.

Viele Pendler parken in den anliegenden Straßen, was angeblich zum Unmut der Anwohner führt. Statt aber daraus zu lernen, wird nicht das Parkhaus für Pendler freigegeben, sondern es werden Parkverbote für die anliegenden Straßen verordnet.

NOTIZEN: Warum ist es möglich am Oberhausener Hauptbahnhof kostenlos zu parken und in Bottrop nicht?

Ulrich Kunold: Der einzige Unterschied zwischen der P+R-Anlage am Oberhausener Hauptbahnhof und der am Bottroper Hauptbahnhof besteht darin, dass das Parkhaus am Oberhausener Bahnhof von der Deutschen Bahn gebaut wurde. Viele Bottroper fahren zum Hauptbahnhof nach Oberhausen, um von dort aus ihren Weg fortzusetzen.

NOTIZEN: Alle Parteien setzen sich in ihren vollmundigen Reden für den Klimaschutz ein. Hier könnten sie mit einem entsprechenden Beschluss im Rat der Stadt konkret etwas dafür tun.



Ulrich Kunold, DKP-Vertreter in der Bezirksvertretung Mitte verzichtet auch mal gern auf sein Auto

Ulrich Kunold: Aber nein, es geschieht nichts in dieser Richtung. Natürlich wäre es aber nicht mit einem solchen Beschluss getan. Wollte man tatsächlich die Berufspendler für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs gewinnen, müsste man zusätzlich die Zugverbindung nach Oberhausen verbessern. Es reicht für die vielen Berufspendler nämlich nicht, dass nur einmal stündlich ein Zug nach Oberhausen fährt.

Die DKP-Fraktion fordert daher eine Zugverbindung von Bottrop nach Oberhausen im 20-Minuten-Takt. Darüber hinaus muss diese Anbindung so gestaltet werden, dass die Berufspendler die Anschlüsse an die Züge Richtung Duisburg, Düsseldorf, Köln und Mönchengladbach in kürzester Zeit erreichen. Nur wenn beide Forderungen der DKP-Fraktion umgesetzt werden, wird dem Klima auch wirklich geholfen.

Letzter Versuch gescheitert

Kommunalwahl 2009

Regelmäßige Leser der NOTIZEN werden sich erinnern: Bereits in der vorletzten Ausgabe war angekündigt worden, die DKP werde zur Kommunalwahl 2009 mit einer Offenen Liste antreten – an und für sich eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie die Aufstellung eines Kandidaten für die Wahl des Oberbürgermeisters. Hier kandidiert für die DKP Michael Gerber.

Die DKP hatte aber auch angekündigt, weiter versuchen zu wollen, die Partei Die Linke (PDL) nach ihrer anfänglichen Weigerung, mit der DKP gemeinsam zu kandidieren, doch noch zu überzeugen, diese Spaltung der Linken zu überdenken und damit vielleicht auch anzuerkennen, dass die DKP hier in Bottrop seit Jahrzehnten erfolgreich linke Politik macht.

Das wurde auch angegangen: Es gab ein erneutes schriftlich unterbreitetes Angebot an die PDL – doch das wurde leider brüsk abgelehnt. Brüsk – weil seitens der PDL nicht einmal ein Gespräch gesucht, ein Anruf für nötig oder eine schriftliche Antwort für erforderlich gehalten wurde, man beschränkte sich auf eine lapidare Pressemitteilung. Es bleibt also dabei: Die DKP wird linken Kräften, die nicht Mitglieder der DKP sind, anbieten, auf ihrer Offenen Liste zu kandidieren. Die PDL wird ebenso versuchen, für die Wahlen genug Kandidaten zusammen zu bekommen. Dabei hat sie aber schon deutlich gemacht, dass diese nicht zugleich Mitglieder anderer Parteien sein dürfen. Schade drum. Die Wähler werden also möglicherweise die Wahl zwischen einer Partei haben, die sich vollmundig „Die Linke“ nennt und dem Original: Der DKP.

Jörg Wingold, Tel.: 685911

Hoppala... - das ging noch mal gut

Auf die DKP hören spart Geld!

Aus der WAZ vom 19. September 2008:

„Die US-Finanzkrise ist im Ruhrgebiet angekommen. Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bochum geraten nach Informationen der WAZ über ihre umstrittenen US-Leasinggeschäfte unter Druck. Hintergrund ist die Beinahepleite der US-Versicherung AIG, die die Leasinggeschäfte versichert hat... Bei dem 'Cross-Border-Leasing' wurde kommunales Vermögen (etwa Kanalnetze) an US-Investoren abgetreten und zurückgemietet. Die Städte erhielten 20 Millionen Euro, die der US-Investor aus Steuervorteilen finanzierte.“

Auch in Bottrop war dieses dubiose Geschäft mit kommunalem Eigentum vollmundig als ein Geschäft ohne Risiko angekündigt worden: Wir vermieten unser städtisches Eigentum, zum Beispiel Schulen, Abwasseranlagen und/oder Verkehrsbetriebe und mieten es gleichzeitig wieder zurück.

Dass das damals nicht zustande kam, ist vor allem der DKP-Fraktion zu verdanken, als die nämlich die Risiken, die damit verbunden sind, deutlich machte. Sonst hätte Bottrop heute den gleichen Ärger wie die oben genannten Nachbarstädte – und die gleichen Verluste!

Herbert Dibowski, Tel.: 33855



Die DKP-Fraktion vor Ort: Hier an der Robert-Brenner-Straße. Die „Gemeinnützige“ lässt hier nämlich Häuser verkaufen und leerstehen. Ein Gespräch mit dem Chef der Bau-gesellschaft brachte dann die Zusage, bald tätig werden zu wollen. Die DKP bleibt auch hier am Ball.

Impressum

NOTIZEN aus Bottrop und Kirchhellen

Ich möchte...

- Informationen über die DKP bekommen.
- Einladungen zu den Veranstaltungen
- Mitglied werden.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Herausgegeben von der DKP-Ratsfraktion im Rat der Stadt Bottrop.
 V.i.S.d.P.: Michael Gerber, Gemaniastr. 54, 46236 Bottrop.
 ☎ s.o., ☎: 68 81 57,
 Email: dkp-bottrop@t-online.de, www.dkp-bottrop.de
 Auflage: 30.000. Druck: Rollenoffsetdruck Kiel. Satz: Anke Pfromm, RuhtEcho Verlag, Bochum

Enteignet RWE

DKP fordert Sozialtarife für Energie!

Die DKP hat sich im Sozialausschuss und im Rat der Stadt nachdrücklich für die Einführung eines Sozialtarifs für Energie eingesetzt. Die starken Preissteigerungen bei Strom, Gas und Erdöl haben die Energiepreise in neue Rekordhöhen getrieben.

Damit wird Energie zum Kochen und Heizen für finanzschwache Haushalte immer teurer. Im Winter ist die Gesundheit vieler Menschen bedroht, die sich es finanziell nicht leisten können, ihre Wohnung ausreichend zu beheizen. Die Einführung eines Sozialtarifs bei Strom und Gas für Menschen mit geringem Einkommen ist daher dringend notwendig. Die „Charta der Rechte der Energieverbraucher“ der Europäischen Kommission sieht einen Sozialtarif in der Energieversorgung ausdrücklich als Maßnahme gegen „energiepreisbedingte Armut“ vor. In den Nachbarländern Holland, Frankreich und auch in Großbritannien sind Sozialtarife für Energie selbstverständlich!

SPD und CDU lehnen in Bottrop die Forderung nach einem Sozialtarif beim Energieversorger ELE ab. Ein solcher Tarif würde angeblich zu einer „Wettbewerbsverzerrung“ führen, da die Kosten auf andere Verbraucher umgelegt werden, die sich dann an andere Energieanbieter wenden würden. Doch wenn der Energiekonzern RWE mit seiner Tochter ELE der Industrie billige Sondertarife ermöglicht, muss dies auch für finanzschwache Einwohner gelten!! Auch die Forderung der DKP nach einem Verbot von Stromabschaltungen durch die ELE wurde im Sozialausschuss abgelehnt. Während es einen gesetzlichen Mieterschutz gibt, fehlen entsprechende Schutzbestimmungen gegenüber den Energiekonzernen! Der Zugang zur Energie gehört nach meiner Meinung zu den Grundrechten der Menschen. Die DKP fordert daher, die Energiekonzerne in Gemeineigentum zu überführen.

Irmgard Bobrzik, Tel.: 62020

Oberbürgermeisterwahl

Michael Gerber Kandidat der DKP

Der DKP-Kreisvorstand hat beschlossen, Michael Gerber als Kandidaten der DKP für die Wahl zum Oberbürgermeister aufzustellen. Michael Gerber, 58 Jahre, verheiratet, ein Sohn, ist seit 1999 Fraktionsvorsitzender der DKP im Rat der Stadt.

Als Betriebsrat im Handywerk von Siemens, später BenQ, war er maßgeblich an der Kampagne gegen die Schließung des Werkes in Kamp-Lintfort beteiligt. Vor dem Arbeitsgericht Wesel und dem Landesarbeitsgericht hat Michael Gerber erfolgreich für seine Weiterbeschäftigung bei Siemens geklagt. Dagegen hat der Siemens-Konzern Revision beim Bundesarbeitsgericht eingelegt. Nach der Nominierung von Gerber kam es auf Einladung der SPD zu einem Gespräch mit der DKP. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Kommunalwahl 2009 und der Wunsch der SPD, dass die DKP für die Oberbürgermeisterwahl auf ihren Kandidaten Michael Gerber verzichtet, um den SPD-Kandidaten Tischler zu unterstützen und damit die Wahl eines CDU-Kandidaten zu verhindern.

Die Vertreter der DKP erklärten, dass ein Verzicht auf die OB-Kandidatur von Michael Gerber ausgeschlossen sei. Ziel der DKP ist es, einen aktiven Wahlkampf zu führen und die



Zum ersten Markt auf dem umgebauten Eigener Marktplatz gab es nicht nur rote Nelken von der DKP, sondern auch eine Befragung der Bürger – und anschließend einen Brief an den Dezernenten, was die Eigener am neuen Markt noch verbessern möchten. Was die Bauherren und die Stadtverwaltung nämlich häufig nicht wahr haben wollen: Die Bürger können denken!



politische Achse in Bottrop nach links zu verschieben. Ein Verzicht der DKP auf eine eigene OB-Kandidatur wäre dafür der falsche Weg. Mit der Kandidatur der original linken DKP-Alternative kann ein politisches Klima zur Kommunalwahl erzeugt werden, das eine Wahl eines CDU-Kandidaten zum Oberbürgermeister verhindert.

Für die Gewinnung von Stimmen für ihre Partei ist die SPD selbst verantwortlich. Dafür bedarf es auch eines linken Profils der SPD in Bottrop. Mit einer nahtlosen Unterstützung der Regierungspolitik von Hartz IV, Rente mit 67 und von Kriegseinsätzen ist dies nicht zu erreichen.

Jörg Wingold, Tel.: 685911

Ebel

16 Prozent Leerstand

Die DKP hatte bereits mehrfach auf große Anzahl von leerstehenden Wohnungen in der Ebel hingewiesen. Die Wohnungsgesellschaft „Evonik Wohnen“ musste eingestehen, dass in 220 Zechenhäusern in diesem Stadtteil ganze 36 Wohnungen leer stehen.

Dies sind 16 Prozent Leerstand und damit 10 mal mehr als im gesamten Stadtgebiet! Evonik will die Zechenhäuser in Ebel privatisieren. Nicht das Interesse der Bewohner an einen lebenswerten Stadtteil steht im Mittelpunkt, sondern ausschließlich das Profitinteresse des Wohnungskonzerns.



Die meisten Mieter wollen und können ihre Zechenhäuser nicht kaufen. Doch die Evonik weigert sich, notwendige Renovierungen und Instandhaltung durchzuführen. Die Folge sind undichte Fenster, Türen, Dächer sowie Schimmel in den Wänden. Evonik lässt die Siedlung ungeachtet einiger Neubauten regelrecht verkommen. Wenn Mieter auf die Beseitigung von Schäden drängen, wird ihnen geantwortet, dass die Wohnung gekauft werden kann. So werden Mieter aus der Ebel vertrieben! Nachdem die DKP auf die unhaltbaren Zustände in der Ebel aufmerksam gemacht hatte, versucht nun die Evonik, auch einzelne Wohnungen in den Zechenhäuser zu verkaufen. Doch bislang ohne Erfolg!

Die DKP fordert den Stopp der Privatisierung und dass die Innenflächen zwischen der Schürmann- und der Bergbaustr. nicht bebaut wird! Die Evonik muss ihre Verpflichtung wahrnehmen und endlich notwendige Renovierungen und Instandhaltungen durchführen!

Günter Ziemmek, Tel.: 7340005

DKP – 40 Jahre

...immer aktiv!

Hier nun die Fortsetzung unserer Serie über 40 Jahre DKP in Bottrop und 35 Jahre DKP im Rat der Stadt – diesmal über die Achtziger. Auch in den Jahren von 1980 bis 1989 ist zu merken: Ruhe haben sie nie gegeben, die Kommunisten und sie haben in vielen Fällen Vorschläge gemacht, Anträge und Forderungen gestellt, die manchmal erst mehrere Jahre später von anderen Parteien oder der Stadtverwaltung aufgegriffen wurden – aber: Umgesetzt und durchgesetzt wurden sie! Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Hier die Jahre 1980 - 1989 DKP-Fraktion

1980

- Erneut Berufsverbotsfälle in Bottrop: Lehrer und Lehrerin sind bedroht.
- DKP fordert u.a. Errichtung einer Musikschule, kommunale Ausbildungsstätte und Kombibad.
- DKP-Fraktion meint, dass für Jugendliche in der Schule Schlangenholt eine OT eingerichtet werden soll, Kindertagesstätten und je ein Jugendhaus in der Boy, im Fuhlenbrock, in Kirchhellen und Grafenwald.
- DKP deckt auf, dass sich an der Stadtgrenze – in Hünxe – ein Bundeswehrdepot befindet, es besteht der Verdacht, dass dort auch Raketen gelagert werden.
- Kraienhorst feiert 75. Geburtstag mit großem Fest, OB unter den Gratulanten.
- Gegen erste Pläne, den Markt in der Innenstadt zu verkleinern oder zu beseitigen, wehrt sich auch die DKP.
- DKP unterstützt Kampf gegen neue Bergehalden, u.a. in Kirchhellen.
- DKP beteiligt sich an der ersten Bottroper Friedenswoche im November.
- DKP unterstützt Forderung nach baldiger Errichtung einer Gesamtschule.
- DKP unterstützt Kampf gegen die „Volkszählung“.
- DKP fordert, George Bush – damals US-Vizepräsident – wieder auszuladen, als er zur Eröffnung des Josef-Albers-Museums nach Bottrop kommen soll. DKP wird daher nicht zu der Eröffnung eingeladen...
- Protest der DKP gegen geplante Intervallreinigung an Schulen und im Rathaus.
- Ampel Ecke Ostring/Prosperstraße wird endlich gebaut (siehe 1979).
- Für 5 Minuten wurde von der Bottroper Friedensinitiative unter tatkräftiger Beteiligung von DKP-Mitgliedern eine Kreuzung blockiert, Motto: „Es ist fünf vor 12 – Keine neuen Atomwaffen!“
- DKP thematisiert Miswirtschaft im neuen Albers-Museum.



1984

- Nach 12 Jahren gibt Franz Meichsner den Vorsitz der DKP Bottrop an Siggi Rutz ab.
- DKP fordert im Kulturausschuss den Erhalt der Kapelle des alten Marienhospitals am Kreuzkamp – erfolgreich.
- DKP unterstützt erste Hausbesetzung in Bottrop in der „Schwarzen Schule“. Die Besetzer fordern die Einrichtung eines Jugendhauses in dem Gebäude. Die Stadt sagt zu und eine alte Forderung der DKP – siehe oben – wird damit wahr.
- DKP prangert leerstehende Wohnungen und Häuser an.
- DKP unterstützt Bürgerinitiative zur Erhaltung des Boytals.
- Hauptthema der Diskussion Bottroper Bürger ist der Flächennutzungsplan (FNP). Die DKP beteiligt sich aktiv.
- DKP unterstützt Forderung nach Behindertenfahrtdienst.
- Schlagzeilen macht eine Affäre, als am 1.6. ein Agent des Verfassungsschutzes den Bottroper Opel-Betriebsrat Peter Jaszczyk zu Spitzeldiensten anzuwerben versucht und behauptet, von diesem geschlagen worden zu sein.
- DKP unterstützt Aufruf an alle Bottroper, am 10. Oktober in Bonn für Frieden und Abrüstung zu demonstrieren.
- DKP bringt „Dschungelführer“ für Arbeitslose heraus – einen Führer durch den Paragraphenschlingel.
- DKP-Ratsfrau Bobrzik hat vor dem Arbeitsgericht Erfolg bei ihrem Prozess gegen ihre fristlose Entlassung als Krups-Betriebsrätin.
- DKP stellt Sitzbank im Wohnungsamt auf – die fehlt dort.
- DKP fordert erneut Jugendhaus für Grafenwald.
- DKP thematisiert Pseudokrapp – eine Hustenerkrankung vor allem von Kindern – im Umweltausschuss.
- Auf Hinweis der DKP werden an Spielplätzen alte Bahnschwellen, die für Abgrenzungen und Umzäunungen benutzt werden, beseitigt, da diese mit Teeröl imprägniert sind, welches im Verdacht steht, Hautkrebs zu erzeugen.
- DKP prangert teure „Dienststreife“ von Ratsvertretern ins Ausland an.
- Großes Volksfest der DKP im Volkspark Batenbrock am 11. und 12.8. – etwa 10.000 Besucher!
- DKP baut provisorische Haltestellen für Busse in der Ebel und am Hauptbahnhof.
- Protest der DKP gegen Schließung der Schauburg und fordert, ein Kulturzentrum zu errichten.
- DKP zieht nach Kommunalwahl wieder mit fünf Vertretern in den Rat ein: Czymek, Bobrzik, Aßmann, Meichsner und Kroll, in der Bezirksvertretung Süd hat sie Fraktionsstatus: Herbert Dibowski – dort bereits seit 1976 vertreten – und Gertrud Schulz.
- DKP deckt Verseuchung des Grundwassers mit Phenol in Vonderort auf, glücklicherweise war dies wohl „nur“ Dreck einer nahen Baustelle – weitere Untersuchungen folgen.
- Martina Peukert, Mitglied der DKP Bottrop, nimmt mit einer Solidaritätsbrigade am Aufbau einer Druckerei in Nicaragua teil.
- DKP fordert Turnhalle an der Berufsschule.



1981

- Nach 28 Jahren im Rat der Stadt Bottrop legt Clemens Kraienhorst aus Gesundheitsgründen sein Mandat nieder, seine Nachfolgerin wird Elisabeth Aßmann.
- DKP fordert ein Beschäftigungsprogramm.
- DKP deckt falsche Heizkostenabrechnung von Thyssen am Timpenkotten auf.
- DKP unterstützt Bottroper Aufruf zum Ostermarsch 1982 und beteiligt sich an Unterschriftenkampagne „Krefelder Appell“ gegen Stationierung von Raketen.
- DKP unterstützt Eltern aus der Welheimer Mark gegen Wegfall des Schulbusses.



1982

- Im FNP ist die Rede von einem Ausbau der B224 zur A52 – die DKP spricht sich dagegen aus.
- DKP protestiert gegen Schließung der Firma Krups, wodurch über 200 Frauen ihren Arbeitsplatz verlieren.
- DKP protestiert gegen Ausbau der Kohleöl-Pilotanlage zu einer „Referenzanlage“, da keine zuverlässigen Umweltdaten vorgelegt werden.
- Schon in diesem Jahr bemängelt die DKP, dass viele Realschüler aus Kirchhellen nach Bottrop fahren müssen und fordert daher eine Gesamtschule in Kirchhellen.
- DKP-Ratsfrau Bobrzik kandidiert für den Landtag auf der „Friedensliste“ – unter anderem zusammen mit der Theologin Uta Ranke-Heinemann und dem Fußballer Ewald Lienen.
- DKP setzt sich für Verbraucherberatungsstelle, Straffälligenhilfe, den



1983



1985

DKP – 40 Jahre

Breitensport, Jugendheime und die Ausbesserung von Straßen ein, dafür bewirkt sie in den Haushaltsplanungen höhere Zuschüsse.

- Auch Hans-Peter Krones, Mitglied der DKP Bottrop, nimmt mit einer Solidaritätsbrigade am Aufbau einer Druckerei in Nicaragua teil.
- Bobrzik und Czymek werden Mitglieder des Parteivorstandes der DKP, Czymek wird Bezirksvorsitzender des DKP-Bezirks Ruhr-Westfalen.
- Große Feier anlässlich des 80. Geburtstags von Clemens Kraienhorst.
- DKP unterstützt 8.-Mai-Initiative bei der Installation einer Gedenktafel für die Opfer des Faschismus am Rathaus.
- DKP wendet sich gemeinsam mit CDU und GAL gegen Hotelneubau im Stadtgarten.
- DKP fordert Benennung von Straßen nach Antifaschisten.
- DKP setzt sich für Verkehrsberuhigung in Ebel ein und fordert Entschärfung der Verkehrssituation durch Verlängerung der Straße Sturmshof.
- DKP prangert Skandal im Gesundheitsamt an, wo Ärzte an privatärztlichen Tätigkeiten verdienen.
- DKP beantragt im Kulturausschuss, ein Kommunales Kino einzurichten.
- Nikolaus übergibt im Auftrag der DKP dem OB Protestunterschriften gegen Schließung des Schullandheims Waldbreitbach.
- Elisabeth Abmann scheidet mit 65 aus dem Rat der Stadt aus, Rutz wird ihr Nachfolger.



- DKP protestiert gegen Erhöhung der Diäten der Ratsvertreter um 40 Prozent und den Ankauf von Bildern von Josef Albers für teures Geld.
- Kreisdelegiertenkonferenz der DKP wählt Michael Gerber zum neuen Kreisvorsitzenden, weil Rutz Vorsitzender der DKP-Fraktion wird.

- Gerber wird am Tage nach der Presseveröffentlichung darüber informiert, dass sein kleiner Sohn nicht in der Kindertagesstätte aufgenommen wird: „aufgrund Ihres Verhaltens“, so wörtlich.
- DKP unterstützt Mieterinitiative Aegidistraße gegen Abriss der Häuser und am Kirchschemmsbach/ Nordring gegen Verkauf der Wohnungen.
- Protest gegen geplante Giftmüllverbrennung an der Stadtgrenze.
- DKP fordert Wiederaufbau der Jugendherberge Bischofssondern.
- Reaktorunfall in Tschernobyl entfacht in DKP neue Diskussion über friedliche Nutzung der Kernenergie.
- Hermann Bode, DKP-Mitglied und Personalrat der Stadt, bekommt Bußgeld – wegen Beratung beim Lohnsteuerjahresausgleich.
- DKP Bottrop muss wegen geplanten Abrisses des bisherigen Büros umziehen – in das Haus Ecke Horster/ Germaniastraße.
- DKP empfiehlt, gegen Fehlbelegerabgabe Widerspruch einzulegen.
- DKP setzt sich für gesicherten Überweg am ZOB ein.
- DKP fordert Einrichtung eines Kulturzentrums im ehemaligen Jungengymnasium an der Blumenstraße.



- DKP fordert Verkehrskonzept für Ebel, dort rattern zu viele Lkws durch.
- DKP protestiert mit Unterschriftenliste gegen Schließungspläne für Schullandheim, Stenkhoffbad, Hallenbad Welheim, Büchereizweigstellen und Mülldeponie.
- DKP veranstaltet großes Treffen anlässlich des 20. Jahrestages der Schließung der Zeche Rheinbaben.

- Proteste gegen die Volkszählung 1987.
- DKP diskutiert intensiv „neues Denken“ in der Sowjetunion nach dem 27. Parteitag der KPdSU.
- DKP verhindert durch Anfragen weitere Ausbreitung von Spielhallen in Bottrop.
- Erfolg bei Kampf für Fußgängerüberweg am ZOB und um Erhaltung des Boytals.
- DKP setzt sich für Erhaltung der Kohleförderung ein: „Kohle statt Atom“.



- DKP protestiert gegen erneutes Zechensterben, dabei verlieren auch Kumpels aus Bottrop in den betroffenen Zechen ihre Arbeit.
- DKP startet Initiative für zwei zusätzliche Kinderärzte, die in Stadtteilen fehlen.

- DKP fordert Einbeziehung der Betroffenen bei der Modernisierung der Siedlung Welheim.
- DKP führt schon zweites Expertengespräch zur Beschäftigungspolitik durch. Ergebnis: Forderung nach Beschäftigungsgesellschaft.
- DKP Bottrop unterstützt Kampf um Krupp Rheinhausen.
- DKP setzt sich für zweite Gesamtschule ein.
- Bahnunterführung an der Brakerstraße wird auf DKP-Antrag hin entschärft.
- DKP setzt sich für allgemeine Verkehrsberuhigung und intensivere Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs ein.

- Erfolg für Anwohner der Bögelsheide, die mit Unterstützung der DKP gegen die Feuchtigkeit in ihren Wohnungen kämpften.
- Der Nachfolger des verstorbenen OB Wilczok, Schmitz, ist bei seiner Wahl auf die Stimmen der DKP angewiesen, da in seiner SPD zwei Stimmen „umgefallen“ sind.



- Seit 1.1. gibt es den „Bottrop-Paß“, den die DKP seit Jahren gefordert hat.
- Erneut Einsatz für Instandsetzung von Kinderspielflächen.
- Rat beschließt mit Mehrheit alte Forderungen der DKP: Planung der 2. Gesamtschule (seit 1986 Forderung der DKP), Turnhalle an der Berufsschule (1984), Kulturzentrum (1985), Jugendmusikschule (1980), Bottrop-Paß (1979) usw.
- DKP fordert kommunales Wohnungsbauprogramm und legt dafür symbolisch Grundstein in der Innenstadt.
- DKP fordert Umbenennung der Karl-Peters-Straße.
- DKP setzt sich für Sanierung des „Berneisen-Wäldchens“ ein.
- DKP unterstützt Besetzung eines leerstehenden Hauses der Kirchengemeinde Herz Jesu an der Essener Straße.
- DKP fordert, die B224 zu untertunneln, um das dortige Grün zu erhalten.
- Am 17. 5. verstirbt im Alter von fast 84 Jahren Clemens Kraienhorst – Kumpel, Kämpfer, Kommunist. Die Trauerfeier füllt den Saalbau.
- Großes Volksfest der DKP im Volkspark Batenbrock am 20. 8., Motto: „Feuer und Flamme für Bottrop“.
- Diskussion auch innerhalb der Bottroper DKP über Glasnost und Perestroika.
- DKP unterstützt Mieter der Hohe-Heide-Siedlung in Kirchhellen wegen Verkaufs der Siedlung, Mieterrat wird gegründet.
- DKP fordert gründliche Sanierung der Emscher und ihrer Zuflüsse – Überschrift eines Artikels dazu: „Forellen in die Emscher“.
- Nach der Kommunalwahl am 1. 10. zieht die DKP wieder mit fünf Vertretern in den Rat der Stadt ein: Rutz, Kroll, Bobrzik, Czymek und Meichsner, Dibowski wieder in die BV Süd. Meichsner tritt sein Mandat bereits im Oktober aus Krankheitsgründen an Martina Peukert ab.
- Große Wellen schlagen innerparteilich die Veränderungen in der DDR Vor allem im nächsten Jahr treten einfache und auch führende Mitglieder der DKP aus ihrer Partei aus.



NOTIZEN-Ausgabe Nr. 2, 1988

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe Ihrer Bottroper NOTIZEN.

Anträge der DKP Fraktion

Folgende Anträge hat die DKP in den letzten Wochen im Rat und in den Ausschüssen gestellt:

Arbeitslosenberatung unterstützen

Die CDU Landesregierung hat zum 1. Oktober die finanzielle Unterstützung aller Arbeitslosenzentren und der Arbeitslosenberatung gestrichen. Diese Aufgabe soll nach Meinung der Landesregierung durch die Arbeit für Bottrop (AfB) übernommen werden. Arbeitslose brauchen jedoch eine unabhängige Beratung. Die AfB sanktioniert Hartz IV und kann nicht neutral beraten. Die DKP fordert daher die finanzielle Unterstützung der Caritas, die bisher die Arbeitslosenberatung in Bottrop durchführte. Die erforderlichen 25.000 Euro jährlich wurden von der Verwaltung sowie von CDU und SPD abgelehnt. Die DKP wird diese Forderung erneut bei den Haushaltsberatungen stellen.

Personalsituation bei der Arbeit für Bottrop (AfB)

Von den derzeit 131 Beschäftigten der AfB haben 35 Mitarbeiterinnen befristete Arbeitsverträge. Damit haben 27 Prozent der Beschäftigten nur befristete Arbeitsverträge. Dieser unverantwortlich hohe Anteil befristeter Arbeitsverträge ist ein personalpolitischer Skandal. Die umfangreiche und sensible Tätigkeit der Beschäftigten der AfB verlangt gut ausgebildete, motivierte und vertraglich abgesicherte Fachkräfte. Die DKP hat daher gefordert, die befristeten Arbeitsverträge bei der AfB in feste Arbeitsverträge umzuwandeln. Der Antrag der DKP wurde abgelehnt.

Sicherer Schulweg für die August-Everding-Realschule

Für die Schüler der August-Everding-Realschule gibt es einen „Schülerspezialverkehr“ für die Schüler aus Grafenwald und Kirchhellen. Der Schulbus hält an der Hans-Böckler-Straße/Ecke Gorch-Fock-Straße. Eine Haltebucht für den Schulbus ist nicht vorhanden. Besonders beim Besteigen des Busses nach Schulschluss entstehen gefährliche Situationen, da die Schüler in großer Anzahl auf dem Bürgersteig auf dem Bus warten und ihn betreten wollen. Dabei kommt es häufig vor, dass Schüler vom Bürgersteig auf die Fahrbahn geschubst werden. Für das gefahrlose Besteigen des Schulbusses muss eine Lösung geschaffen werden: Entweder eine Haltebucht für den Schulbus an der Hans-Böckler-Straße oder ein Absperrgitter am

Haltepunkt des Busses, das Gefahrensituationen vermeidet und ein geordnetes Besteigen des Busses ermöglicht.

Weiterhin ist eine Fußgänger-Bedarfsampel an der Hans-Böckler-Straße/Ecke Gorch-Fock-Straße notwendig. Vor Schulbeginn und nach Schulschluss überqueren zahlreiche Schüler aus der Siedlung Am Köllnischen Wald und der Fernewaldstraße die vielbefahrene Hans-Böckler-Straße. Für ein gefahrloses Überqueren der Hans-Böckler-Straße ist eine Fußgänger-Bedarfsampel dringend erforderlich. Die Schulleitung hatte beide Probleme bereits vor längerer Zeit der Verwaltung geschildert. Geschehen war jedoch nichts. Jetzt soll die Verwaltung dem Verkehrsausschuss vorschlagen, wie die Forderung der DKP realisiert werden kann.

Herbert Dibowski, Tel. 33855

Georgien, Ossetien, Abchasien – und die NATO

Die Russen kommen!

Südostetien hatte zu Zeiten der Sowjetunion den Status eines autonomen Gebiets. Seit 1990 wird es von Georgien als Provinz beansprucht. Faktisch ist das Gebiet ein selbstständiger Staat, befindet sich in ständigen bewaffneten Konflikten mit Georgien und wird seit Jahren von Russland auch mit Soldaten unterstützt. Ähnlich ist die Lage in Abchasien.

Georgien wird von den USA massiv wirtschaftlich, militärisch und politisch unterstützt. Auch ein paar deutsche Militärberater sind dort. Bush fordert seit langem die Aufnahme in die NATO. Nicht auszudenken, wenn Georgien tatsächlich schon NATO-Mitglied gewesen wäre! Dann befände sich die Bundeswehr offiziell im Kriegszustand mit Russland!!

Über den Ablauf des Krieges ist wochenlang bewusst von den Medien gelogen worden, die georgische Aggression wurde in eine russische umgedichtet, nur spät abends konnte man in Politsendungen Bruchstücke der Wahrheit erfahren. In der Nacht vom 8. August hat das georgische Militär Südostetien angegriffen, Städte mit Raketen beschossen und ein Massaker unter der Zivilbevölkerung angerichtet. In den zwei folgenden Tagen hat die Russische Armee die Angreifer bis vor die Hauptstadt Georgiens zurückgeschlagen und dabei ist ebenfalls Blut geflossen. Inzwischen wird der georgischen Präsidenten Saakaschwili als Abenteurer bezeichnet – hier sind sich Fidel Castro, Schröder, Genscher und viele andere einig. Ebenso in der Einschätzung, dass der plötzlich Angriff Georgiens auf Südostetien nicht ohne Wissen der USA durchgeführt worden sein konnte.

Einigkeit herrscht von Bush bis Merkel: Die bösen Russen sind schuld, sie haben das Völkerrecht gebrochen. Die Besinnung darauf, dass man gerade in Konfliktsituationen zumindest Gespräche nicht abbrechen darf, hat sich beim Sondergipfel der EU noch nicht durchgesetzt. Die Doppelstrategie der Bundesregierung ist nichts als Doppelzüngigkeit.

Was steckt dahinter? Die Kaukasus-Region ist seit langem im Visier der US-Strategieplaner. Georgien wird als Militärbasis gebraucht und wegen der Rohstoffressourcen und Transit-Pipelines von der Öl-Region am Kaspischen Meer zur Mittelmeerküste der Türkei – mit dem Ziel, Russland zu umgehen. Durch Afghanistan ist seit der Talibanherrschaft eine Pipeline von Usbekistan zur pakistanischen Küste geplant! Schon immer wurden Kriege mit dem Kampf gegen das Böse ge-

rechtfertigt und hatten doch nur das Ziel, die wirtschaftliche und politische Macht auszuweiten. An Kriegen haben immer wenige verdient und die Mehrheit musste den Kopf hinhalten. Das gilt auch für Afghanistan. Dort prägen nach sieben Kriegsjahren Gewalt, Terror, Angst und bittere Not den Alltag. Nun sollen dort zusätzliche Kampfeinheiten der Bundeswehr eingesetzt werden. Die Besatzung und blindwütige Kriegsführung vor allem der US-Truppen verschlimmerten die Lage nur. Die große Mehrheit der Menschen fordert: „Raus aus Afghanistan!“ – obwohl ihnen täglich gesagt wird, der Einsatz diene einem guten Zweck. Seit Hiroshima kann jeder kleine Krieg zum letzten der Menschheit werden. Willy Brandt meinte seinerzeit: „Frieden ist zwar nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Manfred Plümpe, Tel. 94135

Das große Loch

Moderne Innenstadt?!

Das große Loch von Bottrop ist noch nicht wieder gefüllt, da wird schon bald ein neues entstehen: Das Hansa-Zentrum wird gegenwärtig leer gezogen, die meisten Geschäfte haben bereits geschlossen oder werden dies wohl bis Ende des Jahres sein.

Dann beginnt der Umbau, es soll wohl ein im Volksmund „Kistenschieber“ genannter Elektronik-grossist den größten Teil des Gebäudes belegen.

„Kistenschieber“, weil das kein Fachhandel sein wird, sondern eher einer, der die Kisten mit den Geräten über den Tresen schiebt.

Das Oberlicht im Hansa-Zentrum soll zu einer Kuppel vergrößert werden, welche von den Architekten den schönen Namen „Dom“ bekommen hat. Da kann man zur Einweihung ja einen ökonomischen Gottesdienst abhalten...

Eine Umstrukturierung der Innenstadt deutete sich in der Vergangenheit bereits an: Vom Fachhandel zum Kaufhaus, vom Kaufhaus zum Billigheimer. Beispiele gefällig? Möbel Höttens wick KiK, im Hansa-Zentrum zog ebenfalls ein Billigbekleider ein, Karstadt verzichtete mehr oder weniger frei-

willig auf den Verkauf hochwertiger Nahrungsmittel, im großen Loch von Bottrop wird Kaufland entstehen, eine Buchhandelskette versucht, dem alteingesessenen Fachhändler nur wenige Häuser weiter das Wasser abzugraben.

Die Qualität der Beratung leidet und wird künftig noch schlechter werden, falls sich die Tendenz fortsetzt. Dass mit der Qualität der Beratung häufig auch die Qualität des Angebots sinkt, sieht man an der angebotenen Kleidung: Billig produziert in Billiglohnländern, die Verkaufspreise dem Hartz-IV-Niveau angepasst.

Hier wird deutlich: Die dicken Verdienener in Kapital und Banken haben mitgekriegt, dass die meisten Menschen ihr Geld noch weniger locker sitzen haben, als früher, daher werden die Produzenten im Ausland noch besser ausgebeutet, um hier günstige Angebote zu ermöglichen. Ändern lässt sich solch ein System nur durch einen radikalen Wandel, nicht durch immer neue Billigkaufhäuser.

So gesehen ist das große Loch von Bottrop ein schönes Bild für das Loch im Geldbeutel, das Loch, welches zwischen Arm und Reich klafft und das Loch im Denken der Regierenden in unserem Land.

Gertrud Schulz, Tel. 684055



Nein, wir lassen Sie nicht raten, wir sagen Ihnen was das ist: Das ist die seit Langem eingezäunte Rückseite der Turnhalle an den Realschulen in der Innenstadt. Der Zaun ist nötig, da beim Bau offensichtlich nicht bedacht wurde, dass die Seitenerkleidung leicht zu beschädigen und teuer zu reparieren ist. Nun wird wohl solange eingezäunt, bis genug Geld da ist, um einen Umbau vorzunehmen. Ja, Architekten wissen, was sie tun: Bauen lassen – und dann vergessen!

Erfolg im Eigen

Bebauung von Mietergärten verhindert!

Die Mieter in den Zechenhäusern der Scharfstraße und der Krümmerstraße im Eigen erlebten im Sommer eine böse Überraschung. In einem Brief des Vermieters, der „Deutschen Annington“, wurde ihnen mitgeteilt, dass die Mietergärten innerhalb weniger Wochen geräumt werden sollen. Die Gärten wollte die Wohnungsgesellschaft mit Eigenheimen bebauen.

Sofort wurde von DKP-Ratscherm Michael Gerber gemeinsam mit den Mietern eine Versammlung einberufen. Alle Anwohner waren sich einig, dass eine Bebauung der Gärten verhindert werden muss. Die Gärten in der Rheinabensiedlung sind im Sommer das zweite Wohnzimmer und bilden den Lebensmittelpunkt der Familien. Das liebevoll gepflegt Grün und die damit verbundene Lebensqualität wollen sich die Anwohner nicht nehmen lassen. Noch am Tag der Versammlung rief ein Angestellter der „Deutschen Annington“

bei den Mietern an und versuchte, die Empörung der Mieter zu beruhigen: Der Brief sei ein „Missverständnis“! Später gab es von der Wohnungsgesellschaft noch eine schriftliche Zusicherung, dass eine Bebauung der Gärten nicht geplant sei.

Ein „Versehen“ ist das Schreiben jedoch sicherlich nicht. Seit Jahren versucht nämlich die Wohnungsgesellschaft, scheinbarweise eine Nachverdichtung in der Rheinabensiedlung gegen die Anwohner durchzusetzen. Auch für die Scharfstraße und die Krümmerstraße waren bereits Bauvoranfragen bei der Stadtverwaltung gestellt und auch genehmigt worden.

Mit dem jetzigen Erfolg der Mieter und Anwohner wurden die Pläne der „Annington“ durchkreuzt, sich auf Kosten der Mieter eine goldene Nase zu verdienen. Damit zeigt sich, dass erfolgreich Widerstand gegen die Bebauung von Gärten möglich ist. Eine weitere Nachverdichtung in den Gärten der Rheinabensiedlung ist damit erst einmal an den Protesten von Mietern und der DKP gescheitert.

Manfred Plümpe, Tel.: 94135



Ein bißchen gruselig sieht das Hansa-Zentrum mittlerweile schon aus ...

Hier rechts gab es mal „Extra“ – nur die DKP hielt es bei Schließung des Geschäftes für nötig, sich von den Beschäftigten mit Blumen zu verabschieden.

Bottroper Spielplätze

Top oder Flop?

Wer sämtliche Bottroper Kinderspielplätze untersuchen wollte, müsste viel Zeit mitbringen, es gibt etwa 150 davon. Wer aber – wie die DKP-Ratsfraktion – sich trotzdem die Mühe macht, wenigstens einen Teil mal auf Kinder- und Elternfreundlichkeit, Sauberkeit und Funktionalität zu kontrollieren, muss manchmal auch starke Nerven und einen stabilen Magen mitbringen.

Mies bis erschreckend:



Am Kirchschemmsbach/
Ecke Holtfortstraße

Am Kirchschemmsbach/Ecke Holtfortstraße: Vermutlich das Trostloseste, was die DKP-Vertreter bei ihrer Tour gesehen haben: Ein riesiges Gelände mit mickrigen drei Spielgeräten – nicht eine Bank, ungepflegt, abgelegen... Traurig! Wetten, dass hier bald jemand über Bebauung nachdenkt?

Borsigweg: Beide Sandbereiche haben sehr starken Grasbewuchs, drei Bänke sind defekt, Spielplatz macht einen sehr ungepflegten Eindruck!

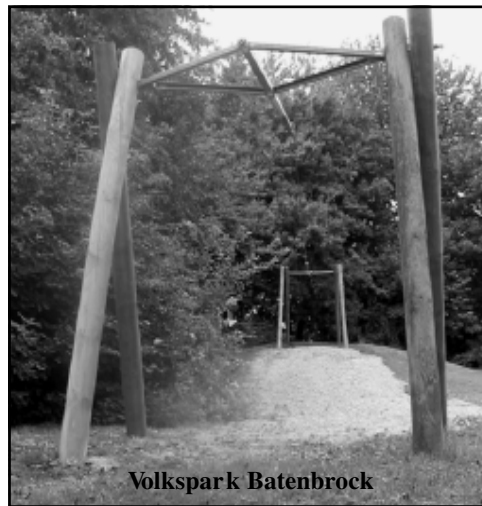
Welheimer Straße: Sand verreckt! Sehr ungepflegter Zustand!

Tannenstraße: Sand des Spielplatzes mit Baumbewuchs.

Pater-Markus-Weg: Seilbahn seit Monaten defekt! Von 4 Schaukeln sind 2 defekt! Auf dem großen Spielplatz ist nur eine Bank vorhanden!



Pater-Markus-Weg



Volkspark Batenbrock

Volkspark Batenbrock:

Hier fehlt doch was? Richtig: Die Seilbahn hat wohl ein Seil – da-durch wird sie aber noch nicht zur Bahn, wenn die Rollen dran fehlen...

Robert-Brenner-Straße: Statt mit Sand ist der Spielplatz mit grobem Kies versehen – eine Zumutung! Sehr ungepflegt!

Imkerweg: Sand im Kleinkinderbereich komplett zugewachsen und keine Bänke vorhanden!



Hans-Böckler-Straße (am Bolzplatz)

Hans-Böckler-Straße (am Bolzplatz): Eltern lassen hier ihre Kinder nicht hin. In der Tat fanden sich hier ausschließlich Jugendliche ab 14 aufwärts, die bestätigten, dass sich häufig erwachsene Obdachlose abseits vom Spielplatz auf einer Sitzbank trafen – Sand alt.

Eigentlich ein schöner großer Platz, der vor allem von Jugendlichen genutzt wird. Hier könnte das Jugendamt mal über ein Angebot nachdenken!



Haßlacherstraße

Haßlacherstraße: Sand stark verschmutzt mit Grasbewuchs – abgelegen und öde.

Auf dem Foto sehen Sie tatsächlich einen Teil des Spielplatzes, der Sand ist wirklich so bewachsen – das sind aber keine Haschischpflanzungen, das tröstet ungemein.

Mittelmäßig – es geht besser:

Kleiststraße: Schaukel zum Teil rostig, sonst i.O., alter Sand, wird aber angenommen.

Schubertstraße am Roten Pferd: Spielgeräte in Ordnung, Bänke dreckig bzw. grünspälig an der ehem. **JH Bischofssondern:** Gleichzeitig Grillplatz, sonst gutes Angebot, Bänke alt.



Agnes-Miegel-Straße

Agnes-Miegel-Straße:

Wenn die Eltern nicht protestiert hätten, wäre der Sand nicht erneuert worden. Der nächste Austausch ist bald wieder fällig.

Im Brinkmannsfeld: Bolzplatz, annehmbare Spielgeräte (die repariert wurden, statt sie auszutauschen), ausreichend Sitzgelegenheiten; wird offensichtlich angenommen.

Breslauer Straße: Sand im Randbereich mit Gras bewachsen.

Na also – gut und sehr gut:

Vienkenstraße: schöner Platz mit vielen Geräten, Sitzgelegenheiten für Eltern genug vorhanden, Sand könnte besser gepflegt sein.

Holzfallerweg: Guter Allgemeinzustand!

Viktoriastraße: Allgemein guter Zustand.

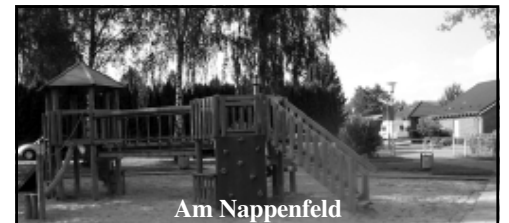


Wildenhoff

Wildenhoff: großer Spielplatz mit vielen Geräten, zu wenige Sitzgelegenheiten für die Eltern.

Steigerstraße: Sand leicht verreckt, sonst gut.

Ulmenplatz: Keine Beanstandungen! Guter Allgemeinzustand!



Am Nappenfeld

Am Nappenfeld: Sand kürzlich erneuert, Spielgeräte gut – z.T. neu bzw. erneuert, Bänke zu alt.

Ein recht kleiner Spielplatz, der aber von den Anwohnern und ihren Kindern genutzt wird. Regelmäßige Pflege ist jedoch nötig!

Böttcherstraße: Guter Allgemeinzustand!

Albert-Schweitzer-Schule: Sehr attraktiver neu angelegter Spielplatz!

Dagmar Gerber, Tel.: 96227